


Wunderbar wandelbar: Josefine Preuß, 32, zählt zu den gefragtesten Schauspielerinnen des Landes



„Ich weiß, was ich will!“

Hier verrät **Josefine Preuß**, warum sie mit ihrer Figur in der Serie „Nix Festes“ nichts gemein hat und weshalb sie sich auf den 44. Geburtstag freut

Zehn Jahre ist es jetzt her, dass Josefine Preuß zum letzten Mal für eine Serie vor der Kamera stand. Von 2006 bis 2008 spielte die gebürtige Potsdamerin das „Gürkchen“ in der ARD-Kultreihe „Türkisch für Anfänger“. Die Rolle öffnete ihr Türen und legte den Grundstein für eine beispielhafte Filmkarriere, die 2014 mit dem Bambi gekrönt wurde. Doch trotz ihrer großen Rollen etwa in „Das Adlon“, „Das Sacher“, „Die Pilgerin“ oder „Die Hebamme“ hofften viele Fans darauf, mal wieder ihre lustige Seite zu sehen. Jetzt tut sie ihnen den Gefallen. Derzeit läuft die herrlich freche Sitcom „Nix Festes“. Josefine dazu: „Ich hatte vorher eher Projekte vom Kaliber ‚schwere Kost‘, sodass ich mal wieder Lust auf Komödie hatte. Eine gute Komödie ist für mich nach wie vor die Königsklasse im Film... Ich finde ja, dass es als Schauspieler weitaus schwieriger ist, die Menschen zum Lachen als zum Weinen zu bringen.“

Die Rolle der rotzigen Wiebke in „Nix Festes“, die weder einen festen Job noch einen festen Freund hat, aber immer eine „Kacklaune“, sei von ihrer eigenen Persönlichkeit ganz weit weg, so Josefine. „Ich hab meinen Platz gefunden. Und ich weiß, was ich will und was nicht. Ich habe einen Job, ein funktionierendes Privatleben, eine super Familie und super Freunde. All das, woran es Wiebke mangelt.“

Ob zu Josefines Privatleben auch ein Partner gehört, verrät die 32-Jährige nicht – nur dass

„Nix Festes“ (v. l.): Dirk Martens, Sebastian Fräsdorf, Josefine Preuß, Marie Rathscheck und Tim Kalkhof. Die Serie läuft dienstags, 22.45 Uhr auf ZDFneo. In der Mediathek sind alle vier Folgen abrufbar

sie irgendwann mal eine Familie gründen will. „Aber es gibt Dinge, die ich, bevor ich Kinder habe, unbedingt noch machen möchte. In erster Linie will ich mir noch einige Länder anschauen... Ich bin niemand, der sagt, mit einem Kind endet das freie Leben. Aber in den ersten ein, zwei Lebensjahren will ich weder meinem Kind noch mir noch den Mitreisenden einen Zwölf-Stunden-Flug zumuten. Deshalb mache ich das jetzt noch.“ Trotzdem sei ihr bewusst, dass auch sie irgendwann in ein Alter komme, in dem sich der Kinderwunsch

„Zum Glück leben wir nicht mehr in der DDR, wo man jenseits der 30 schon als alte Mutter galt.“

Josefine Preuß

nicht länger aufschieben ließe. „Aber zum Glück leben wir nicht mehr in der DDR, wo man jenseits der 30 schon als alte Mutter galt. Ich finde es gut, dass sich viele Frauen heute erst mal selbst verwirklichen, ausleben und dann erst Kinder bekommen. Dann kann man ihnen doch auch viel mehr vom Leben erzählen.“

Das Älterwerden mache ihr gar nichts aus, so Josefine. Vor allem auf ihren 44. Geburtstag freue sie sich jetzt schon. „Weil die Vier meine Lieblingszahl ist. Zweimal die vier ist also doppelt gut. Ab 45 geht’s dann abwärts.“ Sie lacht. „Nein, das ist natürlich Quatsch. In jeder Lebensphase sind wir starke, schöne Frauen – auch wenn sich unser Körper ab einem bestimmten Alter verändert –, und trotzdem sollten wir jeden Tag genießen und uns zelebrieren.“

Susi Groth



FOTOS: Brauer Photo, ZDF/Ch. Assmann